

## VERZÜCKT:

Krankenhaus mit Pool



## VERRUCHT:

Lernen mit Dr. House



## VERBREMST:

Fahrersicherheitstraining





## Inhalt



- 04 Reportage Fahrertraining
- 08 Neue zielgerichtete Therapien bei Brustkrebs
- 10 MDK-Prüfung Altenpflegeheim Georgengarten
- 11 Seelsorge sucht Freiwillige
- 12 Dr. House-Vorlesung
- 14 Abteilungs-Portrait: Physiotherapie
- 18 Wohnheim Friedrichstraße
- 20 Zertifizierung Endoprothetikzentrum
- 21 Experimente im Mäuseland
- 22 Pflegeberatung
- 24 Rauchfreies Klinikum
- 26 SKD nimmt an Studie zu Brustkrebs teil
- 27 Neuer Chefarzt Kardiologie
- 28 Anhaltinisches Theater
- 29 Bauhausmuseum
- 30 Termine, Impressum
- 31 Bilderrätsel

Schon gesehen? Zwei Fahrzeuge beklebt mit Pflegefachkräften in typischen Arbeitssituationen sind nun auf Dessaus Straßen unterwegs. Die wendigen 7,5 Tonner werden am Klinikum vor allem in der Essen- und Abfalllogistik eingesetzt. Die Imagekampagne, die jetzt auch der Lkw in die Welt trägt, steht stellvertretend für 600 Mitarbeiter, die sich im Dessauer Klinikum täglich rund um die Uhr um das Wohl der Patienten kümmern.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser.

Ich freue mich, Ihnen die neueste Ausgabe unserer Patientenzeitschrift präsentieren zu können. Wir haben etwas an der Gestaltung gefeilt, setzen noch mehr auf Bilder. Denn „ein Bild sagt bekanntlich mehr als tausend Worte“, das wusste auch der Schriftsteller und Publizist Kurt Tucholsky schon.

Auch inhaltlich haben wir den Bogen etwas weiter gespannt. Neben den gewohnten News rund um unser Haus finden Sie eine Reportage über ein Fahrsicherheitstraining, an dem unsere Berufsfahrer teilgenommen haben, ein Portrait über unsere Physiotherapieabteilung, in der Sie unter anderem erfahren, warum Bewegung so wichtig für den Heilungsprozess ist, und Sie werden herausfinden, wie fundiert das medizinische Wissen des amerikanischen Fernseharztes Dr. House ist. Dazu gibt es am Ende des Heftes ein neues Rätsel, das Geduld und ein scharfes Auge verlangt.

In diesem Sinne möchte ich Sie einladen, mehr über unser Klinikum und die Menschen, die hier arbeiten und jeden Tag ihr Bestes geben, zu erfahren. Vielleicht willkommene Zeit für etwas Ablenkung.

Ich wünsche Ihnen jedenfalls viel Spaß bei der Lektüre

*J. Biele*



Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor  
Städtisches Klinikum Dessau



## Grenzerfahrungen, die helfen: Logistiker beim Fahrsicherheitstraining

Mit durchgedrückten Beinen und entspannten Armen zum Bremserfolg

Nebelsuppe, 1,5 Grad, Schneeflaum am Straßenrand – kein Wetter, das Autofahrer lockt. Aber genau das Richtige für ein Fahrsicherheitstraining. Jörg-Uwe Braun, Leiter Logistik am Städtischen Klinikum Dessau, hat 20 seiner Mitarbeiter ein solches mit Hilfe der haus-eigenen Fortbildungsakademie organisiert. „Unsere Fahrer legen bis zu 200 Kilometer am Tag zurück. Tendenz steigend. Deswegen möchte ich, dass sie mehr über ihr Fahrzeug erfahren und auf Krisensituationen vorbereitet sind.“



Mit Karacho auf die Pylonen zu, wo die Fahrer die Vollbremsung vor den kritischen Augen des Trainers auslösen.

### Unfall mit Überschlag: Wenzel weiß warum

Der ehemalige Flugplatz liefert das passende Trainingsgelände, die Verkehrswacht Dessau mit Jürgen Wenzel den Coach. Seit 18 Jahren ist er im Geschäft. Ihn kann kein Autofahrer mehr erschüttern. Auch die betagte Dame nicht, die nach einem Unfall mit Überschlag von ihrem Mann ein Fahrsicherheitstraining verordnet bekam. Beim Bremstest merkte Wenzel sofort, dass da etwas nicht stimmt: erstens heulte der Motor laut auf, und zweitens kam sie dem Ende der Landebahn gefährlich nahe.

„Gute Frau, was machen Sie denn da?“ rief Wenzel in sein Walkie Talkie. Die Antwort: „Mit beiden Füßen voll in die Pedale gehen – so wie es mir mein Mann gesagt hatte.“ Nur leider war sie in einem Automatik mit reichlich PS unter der Haube unterwegs. „Wenn Sie Vollgas mit Vollbremsung mischen, dann wird es richtig ungemütlich im Auto.“



Nachbesprechung mit dem Klartext-Trainer, der nach 18 Jahren im Amt alle Fahrfehler gesehen hat.

Mit Geschichten wie diesen bringt Wenzel seine Schüler auch heute zum Schmunzeln. Er weiß, seine Kundschaft zu nehmen und trifft immer den richtigen Ton.

### Vollbremsung aus 70 km/h – ohne Hände am Steuer

Nach Slalomfahren – vor- und rückwärts – steht nun Bremstraining auf dem Plan. Der Fahrlehrer fordert seine Schüler auf, ihren mitgebrachten Fuhrpark bestehend aus Jumper, Caddy und VW Bus auf 70 km/h zu beschleunigen und dann voll in die Eisen zu gehen. Im vierten Durchgang auch ohne Hände am Steuer. Die Botschaft: „Das Auto bremst von allein. Viele verkrampfen und verreißen das Lenkrad, wenn es eng wird. Das ist fatal.“ Also in den Armen schön locker bleiben, damit im Notfall das Ausweichmanöver gelingt.





Damit der Anlauf stimmt und die Autos auch bis zum Bremspunkt auf 70 km/h beschleunigen können, wurde eigens das Tor zur benachbarten Landebahn des Flugplatzes Dessau geöffnet.

Apropos Fahrzeugkunde: Kaum einer der Berufsfahrer wusste, das bei modernen Fahrzeugen nach einer Vollbremsungen aus mehr als 50 km/h die Warnanlage automatisch zu blinken beginnt, sobald das Auto zum Stehen kommt. Technik, die begeistert.

### Die Stotterbremse hat ausgedient

Nun wird der Belag gewechselt. Statt Teer geht es auf einen dauerbesprengten Anatol-Belag. Der hat einen Reibwert von gerade mal 40 Prozent im Vergleich zu Asphalt und dient Wenzel dazu, eine festgefahrene Schneedecke zu simulieren.

### Wünsche, die in Erfüllung gehen

Nach acht Stunden am sonst so heiligen Samstag, in denen der Klinik-Fuhrpark nicht geschont wurde, ist der Kurs vorbei. Wie war's? Daniel Schwiesow nennt es anerkennend „richtig schick. Für mich war es eine echte Premiere, könnten wir öfter machen, weil man immer etwas dazulernt.“

Sein Wunsch ist jetzt schon erfüllt. Logistikchef Braun will jedes Jahr eine Fortbildung anbieten. Im nächsten Jahr könnte Ladungs-sicherung das Thema sein, aber alle zwei Jahre sollte das Fahrsicherheitstraining auf dem Programm stehen. Denn nichts schützt mehr, als Gefahr schon mal erfahren zu haben – im doppelten Sinne des Wortes.



Fahrtrainer Jürgen Wenzel (li.) demonstriert den Berufsfahrern des Klinikums Dessau die richtige Haltung beim Bremsen in Gefahrensituationen: Fest in den Beinen und locker in den Armen.



## Neue zielgerichtete Therapie verbessert Behandlungsaussichten bei Brustkrebs

Maria Ganser übernimmt Versorgung der gynäkologischen Patienten im Onkologischen Zentrum

Neben den bekannten Chemotherapien kommen in der Krebsbekämpfung am Städtischen Klinikum vermehrt auch neue zielgerichtete Therapien zum Einsatz. Diese Form der medikamentösen Therapie richtet sich gezielt gegen Tumoreigenschaften, die das Wachstum der Krebszellen fördern. Das setzt zunächst eine exakte Kenntnis der Tumoreigenschaften voraus. Gerade in der Gynäkologie sind hier zuletzt enorme Fortschritte erzielt worden. Von der neuen Behandlungsmethode profitieren daher nicht nur Brustkrebspatienten, bei denen der Tumor weibliche Geschlechtshormone zum Wachstum nutzt, sondern auch triple-negative Brustkrebspatienten, also einer Tumorart, die als besonders aggressiv gilt.

### Mehr Lebensqualität

Der Mechanismus zielgerichteter Therapien ist komplex. Zum Beispiel werden Checkpoint-Inhibitoren eingesetzt, die die Krebszellen markieren und so für das Immunsystem erkennbar machen. Die Immunzellen suchen daraufhin diese markierten Krebszellen und schalten sie aus. Diese neuartige zielgerichtete Behandlungsmethode erhöht nicht nur die Lebenserwartung, sondern steigert auch die Lebensqualität erheblich, da im Vergleich zur klassischen Chemotherapie die Nebenwirkungen geringer sind. Bei guter Verträglichkeit können die anfänglich engmaschigen Kontrolluntersuchungen in größeren Abständen erfolgen. Auch dies steigert das subjektive Wohlbefinden des Betroffenen, da er weniger mit der eigenen Erkrankung und den damit verbundenen psychischen Belastungen konfrontiert wird.



Maria Ganser, Oberärztin an der Klinik für Frauen und Geburtshilfe des Städtischen Klinikums Dessau, die zurzeit an einer Studie über zielgerichtete Brustkrebstherapien arbeitet.

**Foto links:** Mammografie einer Brust: In Weiß, gut zu erkennen, das erkrankte Gewebe.

### Oberärztin Ganser folgt auf Dr. Bischoff

Maria Ganser sieht in den neuen zielgerichteten Therapien eine gute Ergänzung zu herkömmlichen Methoden. Zwar können sie den Krebs in der Regel nicht heilen, aber sie können das Fortschreiten der Erkrankung aufhalten und Beschwerden lindern.

Seit dem 1. März betreut Ganser im Onkologischen Zentrum des Städtischen Klinikums Dessau Patienten mit gynäkologischen Krebserkrankungen. Sie folgt auf Dr. Joachim Bischoff, der die Klinik verlassen hat.

Bei Fragen können Sie sich telefonisch an Oberärztin Maria Ganser oder Dr. med. Hermann Voß, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, unter der Rufnummer 0340-501-4310 wenden.



## Gute Noten für das Altenpflegeheim „Am Georgengarten“

Senioreneinrichtung des Städtischen Klinikums punktet bei MDK-Prüfung

Einmal mehr hat das Altenpflegeheim Am Georgengarten die Prüfer des Medizinischen Dienstes der Krankenversicherung (MDK) überzeugt. Unangekündigt nahmen zwei MDK-Experten die zum Städtischen Klinikum Dessau gehörende Einrichtung zwei Tage lang unter die Lupe.



Schnitt in den letzten Jahren bei der MDK-Prüfung regelmäßig „sehr gut“ ab: Das Altenpflegeheim Am Georgengarten, das seit 2004 zum Städtischen Klinikum Dessau gehört.

Prüften die Pflege und medizinische Versorgung, den Umgang mit demenzkranken Bewohnern, die Betreuung und das Alltagsangebot sowie schließlich die Wohnsituation, Verpflegung und Hygiene. Am Ende stand die Schulnote 1,1 – eine nahezu perfekte Ausbeute.



Ein fast schon gewohnt gutes Ergebnis, wie in den vergangenen Jahren auch. Was Daniel Behrendt, Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums und gleichzeitig Heimleiter des Altenpflegeheims, diesmal besonders beeindruckt: „Dass wir ausgerechnet in diesem Jahr, in dem wir die Pflegedokumentation digitalisiert haben, unser zweitbestes Ergebnis erzielt haben, macht mich stolz. Schließlich war das eine tiefgreifende Prozessänderung, die unseren Mitarbeitern viel abverlangt hat – ohne dass der Alltagsbetrieb davon beeinträchtigt worden ist.“

## Mutmacher am Krankenbett

Ökumenischer Besuchsdienst sucht Mitstreiter



Eine muntere Truppe, die sich um die seelischen Nöte der Patienten kümmert: Der Besuchsdienst des Städtischen Klinikums bei einem ihrer regelmäßigen Teamtreffen.

Ob Reden oder gemeinsam Schweigen – Hauptsache nicht allein sein. So geht es manchem im Krankenhaus oder im Altenheim. Nicht immer sind Verwandte verfügbar, ist die Familie in der Nähe. Umso größer daher oft die Freude über das Angebot des Ökumenischen Besuchsdienstes. Wie der Name schon sagt, kommen die Kümmerer an das Krankenbett, nehmen sich Zeit für Spaziergänge, Gespräche und kleinere Besorgungen. Klinikseelsorgerin Rosemarie Bahn: „Wir schenken das, wofür Ärzte und Pflegepersonal oft zu wenig Zeit bleibt.“

Derzeit zählt der klinische Besuchsdienst 18 Mitglieder, tatsächlich können derzeit aber nur zehn mitarbeiten. Eine Auffrischung tut also Not. Schließlich soll für jede Station im Krankenhaus ein „Besucher“ zur Verfügung stehen. Bahn: „Wir sind dringend auf neue Mitstreiter auch in unserem Altenpflegeheim ‚Am Geor-

gengarten‘ angewiesen.“ Pro Woche beträgt die Einsatzzeit drei bis vier Stunden. Am Anfang geben erfahrene Mitstreiter Hilfestellung. Voraussetzung sind eine gewisse Lebenserfahrung und Interesse an Menschen.

Wer mitmacht, tut dies ehrenamtlich aber nicht umsonst: Neben dem Dank der Betreuten, winkt nach zweijähriger Tätigkeit die Ehrenamtskarte der Stadt Dessau-Roßlau mit einer Vielzahl von Vergünstigungen beim Einkaufen und kulturellen Angeboten. „Darüber hinaus“, wirft die Bahn in die Waagschale, „sind wir eine muntere Truppe, die auch viel Spaß miteinander hat – zum Beispiel bei unserer jährlichen Sommerreise, die uns im Juni ins Berliner Regierungsviertel führen wird.“

Interessierte wenden sich an Rosemarie Bahn unter der Nummer: 0340 501-1250 oder per Mail an: [rosemarie.bahn@klinikum-dessau.de](mailto:rosemarie.bahn@klinikum-dessau.de)



## Kinoreife Vorlesung: Medizinstudenten lernen von und mit Dr. House

Wie viel medizinische Wahrheit steckt in der bekannten Serie über den eigenwilligen TV-Doc

Lernen vor der Mattscheibe, das traf auf die Studenten der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) von denen sieben ihre klinische Studienzeit am Städtischen Klinikum Dessau absolvieren, im doppelten Wortsinn zu: Der Unterricht und Kontakt zu den Dozenten der anderen Lehrkrankenhäuser laufen ohnehin als sogenanntes „E-Learning“ weitgehend über Videokonferenzen. Damit nicht genug: Am Montag lief in der umgebauten Bibliothek im Haus 6 die erste Dr. House-Vorlesung, die zeitgleich nach Lauchhammer, Bad Saarow, Brandenburg, Potsdam, Rüdersdorf und Neuruppin, wo weitere Studenten der MHB saßen, übertragen wurde. Die Studenten selbst hatten den Pharmakologen und Fan des zynischen TV-Arztes Prof. Dr. med. Christian Mang von der Uni Münster für den Abend gewinnen können. Anhand einer TV-Folge erörtern die Studenten unter der Moderation des Dozenten das diagnostische Vorgehen und Behandlungskonzept des TV-Ärzteams.

Von der US-Serie „Dr. House“ wurde zwischen 2004 und 2012 fast 180 Folgen gedreht. Dabei geht es um einen höchst eigenwilligen, aber brillanten Mediziner, der als Leiter einer Abteilung für Diagnostische Medizin immer wieder vor schwierige Fragen gestellt wird, die er oft auf unkonventionelle Weise löst.

Spielerisch lernen, das will Prof. Christian Mang den Studenten bei dem gemeinsamen „TV-Abend“ vermitteln.

### Neugierde wecken statt stures Auswendiglernen

Bereits 2005 hat Prof. Mang den TV-Arzt für seinen Unterricht entdeckt und genutzt: „Das ist ja eine Fallvorstellung de luxe. Komplizierte Erkrankungen werden filmisch dargestellt. Dadurch hat man einen Bezug als hätte man Patienten bildlich gesehen - eine ideale Möglichkeit, über seltene Krankheiten zu lernen.“ Unterhaltsam dazu. Immer wieder stoppte Mang, das Video, um die Studenten teilweise im Städte-Battle bei medizinischen Fragen rund um den TV-Fall gegeneinander antreten zu lassen. „Ich war nie ein Fan von Auswendiglernen, ich möchte Neugierde schüren und bin fest davon überzeugt, dass derart erworbenes Wissen viel besser haften bleibt“, beschreibt Prof. Mang sein didaktisches Konzept.



Gemeinsam schauen sich Studenten und Mediziner eine Dr. House-Folge an – immer wieder unterbrochen von den bohrenden Fragen des Gastprofessors.

In dieser Folge sieht man Dr. House mit einem kurz zuvor zusammengebrochenen Patienten Schnaps trinken. Doch warum macht der kauzige Arzt das – sicherlich nicht aus Nettigkeit. „Wann kann Schnaps als Medikament mehr nützen als schaden?“, will der richtige Professor wissen. Die aus Bad Saarow zugeschalteten Nachwuchsmediziner kommen als erstes drauf. „Methanolvergiftung“ lautet die Antwort, die sich kurz darauf auch in der TV-Folge bestätigt.

Die Studenten knien sich in den kniffligen Fall hinein, und vergessen ganz, dass sie bereits einen langen Tag hinter sich haben. Was auch an der unterhaltsamen, direkten Art des Professors liegt, der sich übrigens als Fan des innovativen MHB-Studienkonzepts mit dem hohen und frühen Praxisanteil in den Krankenhäusern outete. „Sonst wäre ich nicht nach Dessau gekommen.“ Sein Fazit am Ende der ungewöhnlichen Unterrichtsstunde: „Für mich liegt der tiefere Sinn der Serie darin, zweimal hinzuschauen, bevor man urteilt – sowohl bei Menschen als auch bei Krankheiten.“ Das Resümee der Studenten brachte Patrick Timm auf den Punkt: „Der kann jederzeit wiederkommen.“



## „Wir holen die Patienten so früh wie möglich aus dem Bett“

Für einen raschen Behandlungserfolg ist die Physiotherapie unerlässlich

Wer im Klinikum unterwegs ist, trifft nicht nur auf Blau- und Weißkittel, sondern auch auf erstaunlich viele Rothemden – nicht zu verwechseln mit Rothäuten. Auch wenn diese in der Regel ähnlich geschmeidig und mit auffallend aufrechtem Gang durch die langen Gänge wandeln. Die Rede ist von den Physiotherapeuten. 33 plus eine Sporttherapeutin beschäftigt das Klinikum und deckt unter der ärztlichen Leitung von Dr. med. Katrin Schöche damit das gesamte physiotherapeutische Spektrum ab, das von der Atemtherapie bis zum Zirkeltraining reicht.

### Mit Turntanten hat die Physiotherapie heute nichts mehr gemein

Häuptling, um im Bild zu bleiben, der abkürzungsfreudigen Abteilung – ABMR oder EAP sind hier gängige Begriffe – ist Marina Valentin. Eine taffe Frau, die schon 1979 ihre Ausbildung zur Physiotherapeutin im Städtischen Klinikum absolvierte, und seit 2001 die Abteilung leitet.



Gruppenbild in Rot: Die Physiotherapie am Klinikum ist eine überwiegend weibliche Abteilung

Dazwischen lagen neun Jahre, in denen die sportliche Dessauerin die ZAB-Handballer durch die Oberliga gekniet hat. Kurzum sie weiß, worum es geht, ihr turnt so schnell keiner auf der Nase herum. Überhaupt, mit den belächelten Turntanten von einst hat der Physiotherapeut heute nichts mehr am Hut: „Wir sind Trainer, Psychologe, Seelsorger und Berater in einer Person, aber vor allem Therapeut“, so Valentin selbstbewusst. „Wir verbringen oft mehr Zeit mit dem Patienten als Schwester oder Arzt.“

Gerade in den vergangenen 20 Jahren hat die Physiotherapie enorm an Bedeutung gewonnen. Das hängt auch mit dem medizinischen Fortschritt zusammen. Minimalinvasive OP-Techniken verkürzen den Klinikaufenthalt und verkleinern die Wunden. „Je schneller die Patienten aus dem Bett kommen, umso besser. Und genau da kommen wir ins Spiel. Die Gelenke brauchen Druck und Zug und Bewegung ist das A und O für Muskel und Bänder.“ Nicht umsonst liegt die Physiotherapie direkt gegenüber der Orthopädischen Klinik.



„Mach mich nass!“ - Die Kleinen verlieren beim Babyschwimmen ihre Scheu vor dem Wasser.

### Der Arzt macht nur die halbe Arbeit

Deren Chefarzt, Joachim Zagrodnick, sieht es genauso: „Wir operieren. Für die Mobilisierung, Beweglichkeit und Kräftigung der Patienten sorgen die Physiotherapeuten. Wir machen praktisch nur die halbe Arbeit. Für einen schnellen Behandlungserfolg ist die physiotherapeutische Nachbehandlung – sei es beim Schlaganfall, Herzinfarkt oder nach einem Knochenbruch – unerlässlich.“ Nicht zu vergessen die physiotherapeutische Behandlung der aller kleinsten Patienten im Inkubator für einen gesunden Start ins Leben.





Authentisches Ambiente für einen aussagekräftigen Test: Hier wird geprüft, ob Rene Hocke nach einem Arbeitsunfall wieder fit für seinen Job ist.

Entsprechend anspruchsvoll ist der Job des Physiotherapeuten geworden, findet Valentin: „Wir sehen nicht nur das geschädigte Körperteil, sondern den ganzen Menschen. Es kommt auf unsere Feinfühligkeit an. Wir müssen erkennen und ausloten, was für den Patienten zumutbar und möglich ist.“ Hinzu kommt eine breite Palette an Zusatzqualifikationen, um jeweils das für die Heilung bestmögliche Verfahren anwenden zu können.

### Wer hätte das gedacht? Ein Schwimmbad im Krankenhaus

Besonders stolz ist Marina Valentin auf das klinikeigene Bewegungsbecken – das können die wenigsten Krankenhäuser bieten. Im 33 Grad warmen Wasser bewegt es sich einfach leichter, das schätzen selbst Babys schon, und in kleinen Gruppen macht es sowieso mehr Spaß.

Ansonsten hat Valentin mit ihren Kollegen neben der Behandlung auf den Stationen auf 300 Quadratmetern ein breites ambulantes Angebot geschaffen. „Wir haben uns einen ausgezeichneten Ruf erarbeitet. Wer einmal bei uns war, kommt gerne wieder.“ So hat das Klinikum als einzige Einrichtung in Dessau eine Zulassung als Erweiterte Ambulante Physiotherapie (EAP), die die für Berufsgenossenschaften und Krankenkassen gilt. Die Kombination aus Krankengymnastik und Medizinischer Trainingstherapie an Geräten auf nochmals 300 Quadratmetern hat sich gerade nach Sport- und Unfallverletzungen bewährt. EFL steht für Evaluation funktioneller Leistungsfähigkeit. In einem zweitägigen arbeitsnahen standardisierten Test wird geprüft, ob die Regeneration des Patienten schon so weit fortgeschritten ist, dass er in den alten Job zurückkehren kann.



Liebt ihren Beruf, den sie am Klinikum vor 30 Jahren erlernt hat: Abteilungsleiterin Marina Valentin

### Auch eine Werkstatt mit echtem Auto gehört dazu

Gleichzeitig dient die große Halle dazu, um nach einer Verletzung und abgeschlossener physiotherapeutischer Behandlung, berufsbezogen trainieren zu können. Damit das Ganze praxisnah passieren kann, gleicht Haus 10 b auf dem Klinikgelände einer großen Werkstatt. Auch dieses Angebot sucht weit und breit seinesgleichen und führt zu dem letzten wichtigen Kürzel in Valentins Reich: ABMR ist die Kurzform für Arbeitsbezogene Muskuloskeletale Rehabilitation. Hier können typische Arbeitssituationen, wie Schrauben über Kopf, Heben von Gegenständen, Zwangshaltungen bei Autoreparaturen – selbstverständlich an einem echtem Fahrzeuge – simuliert und geprüft werden. Dank dieser realitätsnahen Ausstattung kann das berufsbezogene Training ganz individuell auf die körperlichen Bedingungen am Arbeitsplatz angepasst werden.



Trainieren unter kompetenter Anleitung: Grit Friedrich (Mitte) sorgt dafür, dass ihre Schützlinge sich weder über- noch unterfordern.

Was sich übrigens kaum noch auf dem Physiotherapie-Plan findet, aber viele noch mit dem Beruf verbinden, sind Massagen. Valentin weiß warum: „Kosmonauten, die monatelang im All waren, musst Du nach der Rückkehr auf die Erde vom Landeplatz wegtragen. Klarer Fall von zu wenig Bewegung. Deswegen holen wir die Patienten so früh wie möglich aus dem Bett.“



## Städtisches Klinikum hat jetzt eigenes Studentenwohnheim

Krankenhaus mietet frisch saniertes Wohnhaus in der Friedrichstraße

Neues Leben im Stadtkern: Das Städtische Klinikum hat sich im Gebäude der ehemaligen Kneipe „Quietsch-Eck“, so genannt wegen der scharfen Straßenbahnkurve vor der Tür, eingemietet. In das frisch sanierte, denkmalgeschützte Eckhaus aus dem Jahre 1956 sollen Studenten, Azubis und Gastpersonal einziehen. Verwaltungsdirektor Dr. Andre Dyrna: „Hilfe bei der Wohnungssuche ist heutzutage bei der Nachwuchsgewinnung ein wichtiges Einstellungsargument. Ganz bewusst haben wir uns für die zentrale Innenstadtlage gegenüber des Bauhausmuseums entschieden. Wir wollen, den jungen Leuten ein Umfeld bieten, in dem sie sich wohlfühlen.“



Bis vor vier Jahren gab es in diesem Eckhaus in der Friedrichstraße noch die Kneipe Quietsch-Eck, jetzt dient es als Wohnheim für das Städtische Klinikum Dessau.

Umgekehrt glauben wir an die belebenden Impulse für die Innenstadt, die daraus resultieren.“ Ob Kino, Einkaufen oder Italiener – vom Quietsch-Eck aus ist alles fußläufig erreichbar. Und die Straßenbahn vor der Tür, die dank neuer Gleise übrigens längst nicht mehr quietscht, fährt direkt bis zum Städtischen Klinikum. „Besser“, ergänzt Chefarzt Dr. Joachim Zagrodnick, „geht es kaum“.

### Großzügige Gemeinschaftsbereiche fördern die Kommunikation

Nach dem eine Million Euro teuren Umbau sind in der vierstöckigen Immobilie 26 zwischen 11 und 20 Quadratmeter große Zimmer entstanden, die bei Bedarf auch zu einer größeren Mehr-Raum-Wohnung kombinierbar sind. Großzügige Gemeinschaftsbereiche mit Küchen und Sitzecken auf jeder Etage fördern die Kommunikation. Zur Ausstattung gehören ferner Münz-Waschmaschinen und -trockner im Erdgeschoß sowie flächendeckendes WLAN.

### Kooperation mit Hochschule bringt Studenten an die Klinik

Dr. Zagrodnick: „Seit dem Start der Kooperation mit der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) vor zwei Jahren absolviert ein Teil der Studenten die 18-monatige klinische Studienzeit bei uns. Jeden Oktober kommen sieben bis acht neue Studenten nach Dessau-Roßlau, um im Krankenhaus zu lernen und zu arbeiten. Über diese Kooperation sind wir sehr froh, weswegen wir den Nachwuchsmedizinern den Wechsel auch erleichtern wollen.“ Auf dem Klinikgelände gibt es bereits zwölf Gästezimmer, die jetzt nicht mehr ausreichen. Allein durch die Kooperation mit der MHB werden 14 bis 16 Mieter in der neu angemieteten Immobilie pro Jahr erwartet. Neben den Studenten aus Brandenburg soll das Haus auch Auszubildenden und Mitarbeitern, die vorübergehend für das Klinikum tätig sind, als erste Bleibe angeboten werden.



Platz zum Kochen und zum Klönen: Von den großzügig gestalteten Gemeinschaftsräume gibt es auf jeder Etage einen.

**Foto oben:** Machten mit Ihrer Unterschrift die Anmietung perfekt: Chefarzt Dr. Joachim Zagrodnick, Beate Rulf, Prokuristin der Dessauer Wohnungsgesellschaft, und Klinik-Verwaltungsdirektor Dr. Andre Dyrna.



## Höchstes Gütesiegel für Dessauer Endoprothetikzentrum

Steigende Nachfrage nach künstlichen Hüft- und Kniegelenken am Klinikum Dessau

Erfolg für das Endoprothetikzentrum (EPZ) des Städtischen Klinikums Dessau: Die interdisziplinäre Abteilung für Gelenkersatzoperationen an Hüfte und Knie wurde jetzt von EndoCert, einem unabhängigen Gutachter für klinische Leistungen, zum „EPZ-Max“ heraufgestuft. Damit hat das Klinikum das höchste Gütesiegel erreicht, das in der Regel ausschließlich an Kliniken der Maximalversorgung vergeben wird. Privatdozent Dr. med. habil. Florian Radetzki, Leiter des Endoprothetikzentrums: „Wir freuen uns sehr über diese Anerkennung. Nur vier Jahre nach der Erstzertifizierung ist es uns gelungen, den nächsten Schritt zu machen.“



Stolz auf das neue, noch umfassendere Gütesiegel: Dr. Marek Rayzacher, PD Dr. Florian Radetzki und Chefarzt Dr. Joachim Zagrodnick (v.li.).

Künstliche Knie- und Hüftgelenke – auch Endoprothesen genannt – gehören heute zur Standardversorgung von Patienten, die in diesen Bereichen unter starkem Gelenkverschleiß oder Brüchen mit entsprechenden Schmerzen und Bewegungsdefiziten leiden. Das Wissens- und Forschungsniveau in der Orthopädie und Unfallchirurgie ist hier exzellent und der Eingriff mittlerweile Routine.

So gewinnen nahezu alle Patienten durch den Ersatz des Hüft- oder Kniegelenkes an Lebensqualität. Oft machen Patienten schon am Tag nach dem Eingriff ihre ersten Schritte mit und auf dem neuem Gelenk. Auch ein Verdienst der schonenden minimal-invasiven Operationsmethoden am EPZ.

Ausschlaggebend für die Aufwertung des Dessauer Endoprothetikzentrums sind die gleichbleibende hohe Qualität der Prozesse, die stetig steigenden Fallzahlen – im Vergleich zu 2017 nahm die Zahl der notwendigen Operationen im vergangenen Jahr um zehn Prozent zu – sowie Versorgungen schwieriger Fälle wie Wechseloperationen. Auch Dank der gestiegenen Lebens- und damit eng verbundenen Mobilitätserwartung wird laut Einschätzung der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Unfallchirurgie der Bedarf nach künstlichen Gelenken in den nächsten 20 Jahren weiter stark ansteigen. Das Städtische Klinikum hat auf diese Entwicklung reagiert und zum Jahresanfang mit Oberarzt Hassan Marssawa einen vierten Hauptoperateur im Endoprothetikzentrum etabliert. Pro Jahr werden derzeit in Deutschland 400.000 Hüft- und Knieprothesen eingesetzt. Mit einem Anteil von 56 Prozent werden Hüften häufiger getauscht als Kniegelenke. Frauen sind mit einem Anteil von 60 Prozent bei Hüftoperationen öfter betroffen als Männer. Und: Jeder Dritte über 75 läuft auf einer künstlichen Hüfte.

Die Endoprothesen-Sprechstunde am Städtischen Klinikum Dessau finden jeweils montags von 11 bis 14 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 Uhr statt. Termine unter: 0340 501-1280.

## Geheimnisvolle Experimente im Mäuseland

Gast-Forscher weckt in der Kita spielerisch das Interesse an Naturwissenschaften



Das kann doch gar nicht sein: Auf einmal war der Name wieder lesbar. Die fünfjährige Matilda übt sich für eine spätere Agentenlaufbahn.



Willkommene Abwechslung in der klinikeigenen Kindertagesstätte Mäuseland: Thekla Blozik fesselt die Kleinen mit Experimenten.

Zauberei – anders ist nicht zu erklären, was Matilda in der klinikeigenen Kita gerade erlebt hat: Sie schreibt ihren Namen auf ein Stück Papier, verdeckt diesen mit einem weiteren Blatt, träufelt Öl darüber und, oh Wunder, plötzlich wird ihr Name wie von Geisterhand wieder sichtbar. Des Rätsels Lösung: Öl macht Papier durchsichtig.

Eines von mehreren Experimenten, womit die pensionierte Lehrerin und Oma, Thekla Blozik, jüngst die Kleinen in der Kindertagesstätte „Mäuseland“ verzauberte. Ihr Wunsch, zugleich Konzept der Einrichtung: Spaß und Neugier bei den Vorschülern zu wecken und ganz nebenbei das Interesse für Naturwissenschaften zu entfachen. Mit dem mit verschiedensten Materialien ausgestatteten „Entdeckerland“ hat die Kita das dazu passende anregende Umfeld geschaffen.

Auf dem Experimentierplan standen Versuche über die Saugfähigkeit von Papier, die Zerlegung schwarzer Farbe in ihre Bestandteile und eben der Öltest. Die „Mäuse“ waren nicht nur mit Begeisterung, sondern bis zum letzten Experiment auch mit voller Konzentration dabei. Ganz klar, Ziel erreicht, „Danke Frau Blozik“.



# Zugehende Pflegeberatung am Städtischen Klinikum Dessau

Klinikum kooperiert mit der Pflegekasse der AOK

Bis Ende 2016 war es noch eine Kann-Bestimmung, ob Krankenkassen Schulungskurse zur Pflege anbieten. Mittlerweile sind die Kassen in der Pflicht, Patienten und Angehörige bei der häuslichen Pflege zu beraten. Die AOK, als größte Krankenkasse in Sachsen-Anhalt, hat sich nun zur Erfüllung dieser Aufgaben mit dem Städtischen Klinikum Dessau einen Partner ins Boot geholt. Ab dem 1. Juli 2019 und zunächst als Pilotprojekt auf ein Jahr befristet, kann die Pflegeberatung für Patienten des Klinikums sowie deren Angehörige, die bei der AOK versichert sind, bereits während des stationären Aufenthaltes erfolgen.

## Vorteile für alle Beteiligten

Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter des Städtischen Klinikums Dessau, sieht in der Kooperation nur Vorteile: „Wir bekommen nun für die Beratung der Patienten, die nach ihrer Entlassung aus dem Krankenhaus auf Pflege angewiesen sind, eine Rahmung. Die Patienten ersparen sich den zusätzlichen Weg zur Krankenkasse und bekommen die nötigen Informationen genau dann, wenn der Kopf voller Fragen ist.“ Tipps zur Pflege und dem Umgang mit der Krankheit können so in einem professionellen Setting besprochen werden.

## Gesetzliche Voraussetzungen

„Die Pflegekassen haben für Angehörige und sonstige an einer ehrenamtlichen Pflegetätigkeit interessierte Personen unentgeltlich Schulungskurse durchzuführen ...“ so heißt es im § 45 des Sozialgesetzbuches.

Mit den Schulungen sollen die Kenntnisse der Angehörigen in der Pflege und Betreuung aufgebaut und vertieft werden. Dadurch sollen krankheits- und versorgungsbedingte seelische und körperliche Belastungen vorgebeugt oder reduziert werden. Ziel ist es, die ambulante häusliche Versorgung zu unterstützen.



Sieht in der Kooperation mit der AOK für die Patienten nur Vorteile: Pflegedienstleiter Daniel Behrendt



Beratung für die Zeit nach der Entlassung schon am Krankenbett: Ein Pilot am Klinikum macht es möglich.

Während der stationären Versorgung arbeiten die Pflegenden nah am Patienten und bauen zu ihnen und deren Angehörigen eine Vertrauensbasis auf. Dadurch ist eine erste Hemmschwelle, sich zu öffnen und Probleme anzusprechen, bereits überwunden. Der Zugang zu Patienten und Angehörigen gelingt dadurch in der Regel problemlos.

## Ängste nehmen, sobald sie auftauchen

Zudem macht es Sinn, die Pflegeberatung dort durchzuführen, wo Patienten vielleicht erstmalig mit einer krankheitsbedingten Zustandsverschlechterung konfrontiert werden. Zu den Themenfeldern solch einer Beratung, die einzeln oder auch in einer Gruppe erfolgen können, sind unter anderem Mobilisation und Transfers, Prophylaxen oder das frühzeitige Wahrnehmen von krankheitsbedingten Veränderungen.

„Unser Ziel ist es“, so Behrendt, „Ängste zu nehmen und das Selbstfürsorgemanagement zu stärken.“ Die Pflegeberatung findet ergänzend zum Beratungsangebot des Sozialdienstes statt und erweitert das Spektrum um pflegerelevante Aspekte in der häuslichen Versorgung.

Zunächst startet das Projekt für Patienten und deren Angehörige in den Fachbereichen Kardiologie und Alterstraumatologie. Nach Abschluss des Pilotprojektes, ist es denkbar, die „zugehende Pflegeberatung“ auf das gesamte Klinikum auszuweiten.



# Den Worten Taten folgen lassen: Nichtraucher in drei Tagen

Neues Kursangebot schließt Lücke / Stolze 83 Prozent Erfolgsquote

Wie sagt Dr. med. Joachim Zagrodnik, der Chef vom Ganzen, immer so schön treffend: „Wir sind ein Gesundheitszentrum, keine Stätte, die Krankheiten fördert.“ Genau aus diesem Grund ist das Städtische Klinikum Dessau ein rauchfreies Krankenhaus. Das bedeutet, das Rauchen ist auf dem Klinikgelände grundsätzlich untersagt – mit Ausnahme der drei bewusst etwas versteckten, aber ausgeschilderten Raucherinseln auf der Nord-, Süd- und Westseite des Klinikums. Die bieten auch einen Unterstand bei schlechtem Wetter. Bitte halten Sie sich an unsere Spielregeln, zu Ihrem eigenen Wohle und als Vorbild für die anderen.

All jenen, die vom Glimmstengel loskommen wollen, sei unser neues Angebot „Tabakentwöhnung in drei Tagen“ empfohlen. Aus Ausprobieren wird Gewohnheit und schließlich Sucht – eine typische Raucher-Karriere. So leicht es ist dahinzukommen, umso schwerer wird es, vom Glimmstengel wieder loszukommen. „Wir haben festgestellt“, so Kursleiterin Dr. med. Judith Pannier, Oberärztin an der Klinik für Innere Medizin I mit dem Fachgebiet Lungenheilkunde, „dass es in der Region Dessau bisher keine vergleichbare Unterstützung für den Kampf gegen die Nikotinsucht gibt. So haben wir das Team Tabakentwöhnung mit Dipl.-Psych. Katrin Hölzer und Jana Lawrenz gegründet und Anfang des Jahres den Kurs ins Leben gerufen.“



Hat der Nikotinsucht den Kampf angesagt: Dr. Judith Pannier, bietet Kurse zur Tabakentwöhnung in drei Tagen an.

In drei Tagen soll die Kippe mit gezielter Beratung, Verhaltenstraining und gegebenenfalls medikamentöser Unterstützung dauerhaft aus dem Leben der Teilnehmer verschwinden. Bislang mit gutem Erfolg: Nach zwei Kursen mit zusammen 18 Teilnehmern waren 15 auch drei Wochen nach Abschluss des Seminars rauchfrei. Immerhin eine Quote von 83 Prozent. Den Dreien, die ihre Sucht nicht besiegen konnten, fällt der gewohnte Griff zur Zigarette schwerer. Sie rauchen deutlich weniger als vor dem Kurs.

Die meisten Krankenkassen erstatten einen Teil der Kursgebühren, für Mitarbeiter übernimmt das Klinikum die Kosten komplett. Schließlich ist Rauchen in vielerlei Hinsicht ein Risikofaktor: 35.000 Menschen sterben pro Jahr an Lungenkrebs, auch Herz-Kreislaufkrankungen, Herzinfarkt und Schlaganfall hängen oft mit



Rauchfreies Klinikum: Das Schmökern ist auf dem Krankenhausgelände nur in den ausgewiesenen Raucherinseln erlaubt.

jahrelangem Zigarettenkonsum zusammen. In diesem Jahr sind noch zwei Kurse geplant. Näheres erfahren die Teilnehmer auf den einstündigen, kostenlosen Info-Veranstaltungen, die am 26. August, 14. Oktober und 4. November, jeweils um 17 Uhr, im Klinikum stattfinden. Nachfragen und Anmeldungen sind unter der Nummer 0340 501-1828 möglich. Geben Sie sich einen Ruck und machen Sie den ersten „Zug“ in eine rauchfreie, wohlriechende und -schmeckende Zukunft.



## Städtisches Klinikum nimmt an einer internationalen Studie zur Bekämpfung eines besonders aggressiven Brustkrebs teil

Neue Therapieoption für Patienten mit triple-negativem Mammakarzinom

Schöner Erfolg für das Städtische Klinikum Dessau: als eine von sechs großen deutschen Krankenhäusern nimmt das SKD an einer internationalen Studie zur Bekämpfung von Brustkrebs teil. Konkret geht es um die Therapie von Patienten mit inoperablen, lokal fortgeschrittenen oder metastasiertem triple-negativem Mammakarzinom.

**Die übrigen Kliniken, die sich in Deutschland an der Studie beteiligen, sind:**

- das Klinikum Rechts der Isar der TU München
- das Medizinische Zentrum Bonn
- das Klinikum Essen-Mitte
- das Rotkreuzklinikum München Frauenklinik
- Klinikum der Uni München



Dr. Hermann Voß, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde, und seine Oberärztin Maria Ganser, leiten die Brustkrebsstudie am Klinikum.

Darüber hinaus wird die Studie von Kliniken aus den USA und Spanien unterstützt.

Die Teilnahme begünstigt hat die gute Gesamtausstattung des Krankenhauses, wie Dr. Michael Schlegel, Leiter für klinische Studien am Städtischen Klinikum, erklärt: „Wir haben alles im Haus, was für solch eine Studie erforderlich ist. Wir haben ein eigenes Labor mit einem -80 Grad-Froster, eine Apotheke, die die benötigten Medikamente herstellen kann, eine eigene Pathologie für die Auswertung der Tumorproben und nicht zuletzt das Onkologische Zentrum mit der fachübergreifenden Kompetenz – alles unter einem Dach.“

Rund 15 bis 20 Prozent der Mammakarzinome sind tripel-negativ. Durch das Fehlen von Rezeptoren sind die Behandlungsmöglichkeiten bei dieser aggressiven Krebsform in der Regel auf Operation, Bestrahlung und Chemotherapie beschränkt. Genau hier setzt die Studie mit einer zielgerichteten Therapie an. Es wird ein Checkpoint-Inhibitor eingesetzt, der die erkrankten Zellen erkennen und markieren soll. Ein Antikörper-Wirkstoff-Konjugat sucht die markierten Tumorzellen und schaltet sie aus.

Von dieser neuartigen Behandlung, die über intravenöse Infusionen verabreicht wird, versprechen sich die Ärzte nach erfolgreichen Vorstudien eine bessere Ansprechrate und damit auch eine erhöhte Lebenserwartung. Patienten mit triple-negativem Brustkrebs und Kollegen, die Fragen zur Studie haben, melden sich bei Studienleiter Dr. Hermann Voß, Chefarzt der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe unter der Rufnummer 0340 501-4310.

## Nordlicht übernimmt Kardiologie

Prof. Empen ist neuer Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II

Frischer Wind aus dem Norden: Prof. Dr. med. habil. Klaus Empen ist neuer Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II. Zuvor hat Prof. Dr. med. habil. Mathias Plauth den Bereich kommissarisch geführt – zusätzlich zu seiner Funktion als Chefarzt der Klinik für Innere Medizin I, die für die Diagnostik und Behandlung der inneren Organe zuständig ist. Die Innere Medizin II kümmert sich um Patienten mit Herz- und Kreislauf-Erkrankungen sowie Problemen an den Gefäßsystemen.

Dr. Joachim Zagrodnick, ärztlicher Leiter des Klinikums zum Neuzugang: „Wir sind froh mit Klaus Empen einen erfahrenen Internisten und Kardiologen hinzugewonnen zu haben. Mit ihm werden wir unsere kardiologische Abteilung, die ja als einzige neben Coswig in der Region eine Rund-um-die-Uhr-Notversorgung mit Herzkatheter bietet, weiter ausbauen.“

Empen hat in Lübeck Humanmedizin studiert. Nach beruflichen Stationen in Lübeck, am Herzzentrum der Uni Leipzig und der Uniklinik München zieht es den gebürtigen Schleswig-Holsteiner 2002 als Facharzt für Innere Medizin und Diabetologie an die Universitätsmedizin Greifswald, wo er die Weiterbildung zum Kardiologen macht und sich auf die Angiologie spezialisiert. 2010 wird er dort leitender Oberarzt und stellvertretender Klinikdirektor.



Kommt gerne von der Küste nach Dessau-Roßlau: Prof. Empen, der neue Chefarzt der Klinik für Innere Medizin II.

Nach zwei Jahren als Chefarzt der Inneren Medizin am Kreiskrankenhaus Wolgast nun der Wechsel nach Dessau-Roßlau: „Ich wollte eine Klinik mit einer großen kardiologischen Abteilung leiten. Diesen Wunsch kann ich hier verwirklichen“, so der verheiratete Familienvater zweier Kinder. Schon bald soll ihm auch der Rest der Familie in die Bauhausstadt folgen.



## »Nabucco«

Termine: 27.6.19 Premiere | 29.6.19 | 30.6.19 jeweils um 19.30 Uhr, am Mausoleum, Querallee 8

In der Reihe »Open Air im Georgengarten« lädt das Anhaltische Theater am 27. Juni in das Ambiente des sommerlichen Georgiums ein und präsentiert vor dem Mausoleum konzertant Giuseppe Verdis Oper »Nabucco«.

Zur Handlung: Israeliten und Babylonier stehen sich im Krieg gegenüber einschließlich ihrer jeweiligen Götter. Aber im Auge des Sturmes entsteht die Liebe, die sich nicht an die Feindeslinien hält. Die Töchter des Babylonierkönigs Nabucco lieben beide den Israeliten Ismaele. Als dieser sich für Fenena entscheidet, die von den Israeliten als Geisel gefangen gehalten wird, erklärt ihre abgewiesene Schwester Abigaille ihre Familie, Ismaele, ja, die ganze Welt zu ihren Feinden. Sie entreißt ihrem verwirrten Vater Nabucco die Krone und beginnt einen erbarmungslosen Rachefeldzug.

Nabucco war Verdis erster großer Erfolg. Nord-Italien wurde zu dieser Zeit von den Österreichern regiert, und die Italiener, die seine Oper sahen, identifizierten sich mit den gefangenen Israeliten. Den berühmten Gefangenenchor »Flieg, Gedanke«/»Va, pensiero« hörte man deshalb überall. Doch auch die übrige Musik überwältigte das Publikum. Die Anhaltische Philharmonie spielt unter der musikalischen Leitung von Elisa Gogou. Das Publikum darf sich auf einen stimmungswaltigen Abend mit den SolistInnen Kostadin Argirov, KS Iordanka Derilova, Rita Kapfhammer, Don Lee, Cornelia Marschall, KS Ulf Paulsen und Ray M. Wade, Jr. und dem Opern- und Extrachor des Anhaltischen Theaters Dessau freuen.

Eine Kooperation mit dem Tierpark Dessau.



Opernmusik unter freiem Himmel: Das Mausoleum im Tierpark wird beim Anhaltinischen Theater zur Bühne.

## Dessaus grüner Eifelturm

Bauhausmuseum könnte sich zum neuen Wahrzeichen der Stadt mausern

### 100 Jahre Bauhaus

Das Bauhaus wurde 1919 vom Architekten Walter Gropius (1883-1969) in Weimar gegründet. In Dessau erlebte die Schule mit revolutionären Entwürfen, Bauten und Lehrmethoden ihre Blütezeit. 1933 wurde das Bauhaus auf Druck der Nazis nach dem Umzug nach Berlin endgültig geschlossen. 2019 jährt sich die Gründung der künstlerisch-experimentellen Schule zum 100. Mal.



Typisch Bauhaus, die wie mit einem Lineal gezogenen Linien des Sitzes der Bauhausstiftung.

Ohne Frage – Dessau-Roßlau bekommt mit dem Bauhausmuseum ein Schmuckstück, das das Stadtbild aufwerten wird. Der langgestreckte, gläserne Bau mit den Gitterfenstern, könnte sich zum neuen Wahrzeichen der Bauhausstadt entwickeln und vielleicht der einst genauso eng mit Dessau-Roßlau assoziiert werden wie der Eiffelturm mit Paris oder das Brandenburger Tor mit Berlin. Schon jetzt sind sämtliche Bauhaus-Führungen ausgebucht, obwohl auch die vorerst nur von außen reinschauen dürfen.

Knapp drei Jahre hat es gedauert und gut 28 Millionen Euro gekostet, bis der schnörkellose Bau – Bauhaus eben – am 8. September, vielleicht sogar im Beisein der Kanzlerin offiziell eröffnet wird. Beherbergen wird das Museum die nach Berlin zweitgrößte Bauhaus-Sammlung weltweit. 49.000 Exponate – Möbel, Leuchten, Textilien und Dokumente – die das Wirken der Architektur-Erneuerer von 1919 bis 1933 widerspiegeln.

Gebaut wurde das Museum von einem jungen Architekten-Büro aus Barcelona. Addenda architects (González, Hinz, Zabala) hatten sich 2015 unter 831 Einreichungen durchgesetzt. Sie überzeugten die Jury mit ihrem Haus im Haus-Konzept. Im Obergeschoss wird die Sammlung präsentiert, das transparente Erdgeschoss kann für Veranstaltungen und Wechselausstellungen genutzt werden.

Einen grünen Daumen bewiesen die spanischen Planer auch: Das Museumsdach wird zur Wiese. Die gesamte Fläche soll mit Gräsern, Moos und Kräutern bewachsen werden. Ein „ökologischer Schutzbelag“, der bei Regenfällen, das Nass auffängt und langsam verdunsten lässt. Das entlastet die Kläranlagen und das Klima. Würden, so hat der Naturschutzbund (NABU) errechnet, in Deutschland alle Dächer bepflanzt werden, könnten der Natur zwei Drittel der versiegelten Flächen zurückgegeben werden. Ein Anfang ist gemacht.



## Terminkalender Mehr unter [www.klinikum-dessau.de/Veranstaltungen](http://www.klinikum-dessau.de/Veranstaltungen)

- Jeden 1. Dienstag im Monat:* Info-Abend für werdende Mütter
- 22. Juni 11 bis 17 Uhr:* Tag des Kinderkrankenhauses im Tierpark
- 26. August, 14. Oktober und 4. November (jeweils 17 Uhr):* Infoveranstaltung zum Kurs Tabakentwöhnung – Nichtraucher in drei Tagen
- 28. August 14 Uhr:* Ein-Schnitt-Punkte des Lebens: Strategien der Krisenbewältigung
- 25. September 15 Uhr:* Risiko Gelenkersatz – Bedenken und Sorgen der Patienten



Blick aus der Vogelperspektive: Links das MVZ, rechts das 2011 fertiggestellte Städtische Klinikum.

## Impressum

### Herausgeber:

Städtisches Klinikum Dessau, Auenweg 38, 06847 Dessau-Roßlau, Telefon: 0340 501-0, [info@klinikum-dessau.de](mailto:info@klinikum-dessau.de), [www.klinikum-dessau.de](http://www.klinikum-dessau.de), Steuernummer: 114/145/00155, Finanzamt Dessau-Roßlau

### Klinikumsleitung:

Dr. med. Joachim Zagrodnick, Ärztlicher Direktor; Dr. med. André Dyrna, Verwaltungsdirektor; Dipl.-Pfleger Daniel Behrendt, MPH, Pflegedienstleiter

### Chef-Redakteur:

Gelfo Kröger, Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Städtisches Klinikum Dessau, Telefon: 0340 501-1570.

**Gestaltung:** Monika Klars

### Bildnachweis:

Titel: Monika Klars  
Seite 2, 4, 5, 6, 9, 11, 12, 13, 14, 15,  
16, 17, 18, 19, 20, 25, 26, 27: Gelfo Kröger  
Seite 21: Susann Hartung  
Seite 28: Thomas Ruttke  
Seite 29: Bauhaus-Stiftung  
Seite 3, 10, 22, 24, 31: Archiv SKD  
Seite 8, 23: Adobe

**Druck:** Sons Medien GmbH, Bad Langensalza

### Erscheinungsweise und Vertrieb:

Auflage: 1.000 Stück. Die Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM erscheint zweimal jährlich im Direktvertrieb des Städtischen Klinikums Dessau. Bestellungen können unter [gelfo.kroeger@klinikum-dessau.de](mailto:gelfo.kroeger@klinikum-dessau.de) erfolgen. Das ist auch die Kontaktadresse für Ihre Fragen und Anregungen, Kritik oder Tipps.

### Copyright:

Copyright und alle Rechte an der Patientenzeitschrift UNSER KLINIKUM obliegen dem Städtischen Klinikum Dessau. Nachdruck nur mit Genehmigung.

## Bilderrätsel

Der Rettungshubschrauber landet auf dem Dach des Krankenhauses.

Finden Sie die acht Unterschiede zwischen den beiden Fotos.





# Hotelstation

Wohlfühlatmosfera inklusive



Auf der interdisziplinären Hotelstation lässt sich Ihr Aufenthalt individuell, serviceorientiert und mit einer größtmöglichen Privatsphäre gestalten:

- » Große Ein- und Zweibettzimmer
- » Moderne, anspruchsvolle Raumausstattung
- » Großzügiges Mutter-Kind-Appartement
- » Barrierefreie Bäder
- » Elektrisch verstellbare Komfortkrankenbetten
- » Kostenfreier Internetzugang
- » Mobiles Telefon mit Direktwahl
- » Einladende Lounge-Bereiche
- » Umfangreiches Dienstleistungsangebot
- » Vielfältige Zusatz- und Extraverpflegung

Mehr Informationen  
zu diesem Wahlleistungsangebot:  
[www.klinikum-dessau.de](http://www.klinikum-dessau.de)



**Städtisches Klinikum  
Dessau**

Akademisches Lehrkrankenhaus mit  
Hochschulabteilungen der Medizinischen  
Hochschule Brandenburg Theodor Fontane